

Sind Tagesschulen bessere Schulen?

von *Christian L. Aeberli*

Bildungsexperte Christian Aeberli plädiert für Tagesschulen, damit Frauen können und unsere Schüler besser werden.

COOPZEITUNG: Haben Sie Kinder?

CHRISTIAN AEBERLI: Ja, zwei.

Ihre Frau ist erwerbstätig?

Ja. Sie ist Webpublisherin und arbeitet selbständig.

Besuchen Ihre Kinder eine Tagesschule?

Nein, leider nicht, weil es in unserer Gemeinde keine Tagesschule gibt. Sie sind vor in der Krippe gewesen, später zwei Tage pro Woche im Hort. Es ist ein wenig mehr dass die Dinge, die ich mitinitiiere, für meine Kinder zu spät kommen.

Immerhin gibt es Horte.

Das ist richtig. Unsere Gemeinde hat eines der besten ausserschulischen Betreuungsangebote.

Warum wollen Sie Tagesschulen einführen?

Die Gesellschaft hat sich verändert. Für unsere Eltern war es ein wirtschaftlicher Fall dass die Frauen aus ökonomischen Gründen nicht mehr arbeiten mussten. Doch jetzt wollen arbeiten. Es darf deshalb nicht sein, dass ein veraltetes Schulsystem Eltern hindert, ihre Lebensform frei zu wählen. Ich stelle fest, dass es für junge Leute heute ist, Familie zu haben und erwerbstätig zu bleiben.

Die gut situierten Familien könnten sich auch andere Lösungen leisten.

Das ist richtig, und das tun sie auch. Oder sie verzichten auf Kinder. Es gibt viele ausgebildete Frauen, die keine Kinder haben.

Bei 71 Prozent aller Familien mit schulpflichtigen Kindern gehen beide Elternteile in Erwerbstätigkeit nach. Das ist extrem viel. Was wollen wir denn noch mehr?

Das ist in der Tat sehr hoch. Wir haben aber die tiefste Vollzeit-Erwerbstätigkeit aller Länder. Viele Frauen haben Kleinstpensen und möchten mehr arbeiten, aber das ist verhindert das. Zudem wäre es aus Wachstumsgründen günstig, wenn die Erwerbstätigkeit steigt.

Ist es wirklich wünschbar, dass mehr Frauen auf den Arbeitsmarkt drängen?

Diese Entscheidung müssen wir den Frauen überlassen. Sie sollten aber die Möglichkeit selber zu entscheiden, was sie wollen. Die Schule muss dazu die Rahmenbedingungen schaffen.

Wie würden Kinder wählen: Tagesschule oder Betreuung durch Mutter oder Vater?

Für Kinder ist eine gute Beziehung zu den Eltern wichtig. Sie hängt aber nicht von Quantität ab. Wenn die gemeinsame Zeit stressfrei ist, wenn etwa die Hausaufgaben sind, kann eine qualitativ gute Beziehung entstehen. Viel wichtiger ist in dieser Frage die grosse Gruppe jener Familien, bei denen ein Lohn nicht reicht zum Leben, und der Alleinerziehenden. Für sie ist es gar keine Frage, ob sie arbeiten wollen oder nicht.

Erbringen Kinder aus Tagesschulen bessere Schulleistungen?

Pisa hat gezeigt, dass bei uns der Schulerfolg stark mit der sozialen Herkunft zusammenhängt.

Tagesschulen sind wichtig für die Förderung von Kindern aus bildungsfernen Schichten von fremdsprachigen Eltern. Wir haben bei einer eigenen Studie festgestellt, dass unsere Klassen den Pisa-Sieger Finnland leistungsmässig übertreffen. Wir hatten aber auch schlechte Klassen. Unser Ziel muss deshalb sein, dass wir uns mit allen Klassen, mit den Lehrern und allen Kantonen am höheren Niveau orientieren. Hierbei können Tagesschulen helfen.

Verbessern Tagesschulen die Bildungsqualität? Das Tessin hat als einziger Kanton flächendeckendes Angebot an Tagesschulen. Im interkantonalen Vergleich schneidet Tessin mit Genf am schlechtesten ab.

Hier muss man relativieren. Es gibt im Tessin die Scuola dell'infanzia, die flächendeckend alle Kinder von drei bis fünf Jahren obligatorisch ist. In der Primarschule und der (

ist es nicht mehr obligatorisch ...

... aber es gibt Tagesschulen.

Richtig. Das schlechte Abschneiden des Tessins lässt sich nur schwer erklären. Die Tagesschulen, die wir uns vorstellen, liegt ein pädagogisches Konzept zugrunde. Ein qualitativer Unterschied zu den Tagesschulen im Tessin.

Und damit verbessert sich die Schweiz im Pisa-Ranking?

Das Pisa-Ranking war für die Schweiz schlecht, weil es zeigt, dass es uns nicht ge bildungsfernere Kinder adäquat zu schulen. Das ist schlecht für ein Land mit unser Rahmenbedingungen, dessen Wirtschaftserfolg in erster Linie von der guten Bildung. Wir müssen uns verbessern!

Sind Tagesschulen für Sie die beste Form der Kinderbetreuung oder die beste Alternative in intakten Familien?

Wir sprechen von freiwilligen Tagesschulen. Die Eltern können wählen, was sie vom Tagesschulangebot beziehen wollen. Sollen die Kinder zwei Tage in die Tagesschule nur einmal über Mittag oder jeden Tag in die Hausaufgabenbetreuung? Diese Modelle von Schule nimmt auf die Realitäten unserer Gesellschaft Rücksicht.

Wie sehen die Schweizer Schulen in 20 Jahren aus?

Dann werden alle Kinder, die profitieren wollen, dies auch können. Ich bin überzeugt, dass sich die Tagesschule - vielleicht auch andere Formen von Tagesstrukturen - zur Reife entwickelt. Im Kanton Aargau ist eine Initiative eingereicht worden, von der Lehrerschaft die Einführung von Tagesschulen fordert. Falls sie angenommen würde, wäre der Aargau der erste Kanton, der ein flächendeckendes Angebot an Tagesschulen aufbaut.

Was kosten Tagesschulen?

Das lässt sich nicht allgemein verbindlich errechnen, weil es alle denkbaren Modelle gibt. Eine Vollkostenrechnung kostet pro Schüler 800 bis 1000 Franken im Monat. Das heisst, die öffentliche Hand an den Kosten beteiligen müssen.

Artikel erschienen in «COOPZEITUNG», am 20.07.2005.

von Christian L. Aeberli

Bildungsexperte Christian Aeberli plädiert für Tagesschulen, damit Frauen arbeiten können und unsere Schüler besser werden.

COOPZEITUNG: Haben Sie Kinder?

CHRISTIAN AEBERLI: Ja, zwei.

Ihre Frau ist erwerbstätig?

Ja. Sie ist Webpublisherin und arbeitet selbständig.

Besuchen Ihre Kinder eine Tagesschule?

Nein, leider nicht, weil es in unserer Gemeinde keine Tagesschule gibt. Sie sind vorher in der Krippe gewesen, später zwei Tage pro Woche im Hort. Es ist ein wenig mein Problem, dass die Dinge, die ich mitinitiiere, für meine Kinder zu spät kommen.

Immerhin gibt es Horte.

Das ist richtig. Unsere Gemeinde hat eines der besten ausserschulischen Betreuungsangebote.

Warum wollen Sie Tagesschulen einführen?

Die Gesellschaft hat sich verändert. Für unsere Eltern war es ein wirtschaftlicher Faktor, dass die Frauen aus ökonomischen Gründen nicht mehr arbeiten mussten. Doch jetzt wollen sie arbeiten. Es darf deshalb nicht sein, dass ein veraltetes Schulsystem Eltern hindert, ihre Lebensform frei zu wählen. Ich stelle fest, dass es für junge Leute heißt, Familie zu haben und erwerbstätig zu bleiben.

Die gut situierten Familien könnten sich auch andere Lösungen leisten.

Das ist richtig, und das tun sie auch. Oder sie verzichten auf Kinder. Es gibt viele hochausgebildete Frauen, die keine Kinder haben.

Bei 71 Prozent aller Familien mit schulpflichtigen Kindern gehen beide Elternteile in die Erwerbstätigkeit nach. Das ist extrem viel. Was wollen wir denn noch mehr?

Das ist in der Tat sehr hoch. Wir haben aber die tiefste Vollzeit-Erwerbstätigkeit aller Industrieländer. Viele Frauen haben Kleinstpensen und möchten mehr arbeiten, aber das System verhindert das. Zudem wäre es aus Wachstumsgründen günstig, wenn die Erwerb

steigt.

Ist es wirklich wünschbar, dass mehr Frauen auf den Arbeitsmarkt drängen?

Diesen Entscheid müssen wir den Frauen überlassen. Sie sollten aber die Möglichkeit selber zu entscheiden, was sie wollen. Die Schule muss dazu die Rahmenbedingungen schaffen.

Wie würden Kinder wählen: Tagesschule oder Betreuung durch Mutter oder Vater

Für Kinder ist eine gute Beziehung zu den Eltern wichtig. Sie hängt aber nicht von Quantität ab. Wenn die gemeinsame Zeit stressfrei ist, wenn etwa die Hausaufgaben sind, kann eine qualitativ gute Beziehung entstehen. Viel wichtiger ist in dieser Frage die grosse Gruppe jener Familien, bei denen ein Lohn nicht reicht zum Leben, und der Alleinerziehenden. Für sie ist es gar keine Frage, ob sie arbeiten wollen oder nicht.

Erbringen Kinder aus Tagesschulen bessere Schulleistungen?

Pisa hat gezeigt, dass bei uns der Schulerfolg stark mit der sozialen Herkunft

zusammenhängt.

Tagesschulen sind wichtig für die Förderung von Kindern aus bildungsfernen Schichten von fremdsprachigen Eltern. Wir haben bei einer eigenen Studie festgestellt, dass Klassen den Pisa-Sieger Finnland leistungsmässig übertreffen. Wir hatten aber auch schlechte Klassen. Unser Ziel muss deshalb sein, dass wir uns mit allen Klassen, mit allen Lehrern und allen Kantonen am höheren Niveau orientieren. Hierbei können Tagesschulen helfen.

Verbessern Tagesschulen die Bildungsqualität? Das Tessin hat als einziger Kanton flächendeckendes Angebot an Tagesschulen. Im interkantonalen Vergleich schneiden wir mit Genf am schlechtesten ab.

Hier muss man relativieren. Es gibt im Tessin die Scuola dell'infanzia, die flächendeckend alle Kinder von drei bis fünf Jahren obligatorisch ist. In der Primarschule und der Sekundarstufe I ist es nicht mehr obligatorisch ...

... aber es gibt Tagesschulen.

Richtig. Das schlechte Abschneiden des Tessins lässt sich nur schwer erklären. Die Tagesschulen, die wir uns vorstellen, liegt ein pädagogisches Konzept zugrunde. Ein grosser qualitativer Unterschied zu den Tagesschulen im Tessin.

Und damit verbessert sich die Schweiz im Pisa-Ranking?

Das Pisa-Ranking war für die Schweiz schlecht, weil es zeigt, dass es uns nicht gelingt, bildungsfernere Kinder adäquat zu schulen. Das ist schlecht für ein Land mit unseren Rahmenbedingungen, dessen Wirtschaftserfolg in erster Linie von der guten Bildung abhängt. Wir müssen uns verbessern!

Sind Tagesschulen für Sie die beste Form der Kinderbetreuung oder die beste Alternative in intakten Familien?

Wir sprechen von freiwilligen Tagesschulen. Die Eltern können wählen, was sie vorziehen. Sie können das Tagesschulangebot beziehen wollen. Sollen die Kinder zwei Tage in die Tagesschule oder nur einmal über Mittag oder jeden Tag in die Hausaufgabenbetreuung? Diese Modelle müssen auf die Realitäten unserer Gesellschaft Rücksicht nehmen.

Wie sehen die Schweizer Schulen in 20 Jahren aus?

Dann werden alle Kinder, die profitieren wollen, dies auch können. Ich bin überzeugt, dass sich die Tagesschule - vielleicht auch andere Formen von Tagesstrukturen - weiter entwickeln. Im Kanton Aargau ist eine Initiative eingereicht worden, von der die Einführung von Tagesschulen fordert. Falls sie angenommen würde, wäre der Aargau der erste Kanton, der ein flächendeckendes Angebot an Tagesschulen aufbaut.

Was kosten Tagesschulen?

Das lässt sich nicht allgemein verbindlich errechnen, weil es alle denkbaren Modelle gibt. Eine Vollkostenrechnung kostet pro Schüler 800 bis 1000 Franken im Monat. Das heisst, die öffentliche Hand an den Kosten beteiligen müssen.

Artikel erschienen in «**COOPZEITUNG**», am 20.07.2005.